6|06

Verlagspostamt 1130 Wien · Aufgabepostamt 4020 Linz · Sponsoring Post · 03Z035189 S

ASVÖ newsletter

Zeitschrift des Allgemeinen Sportverbandes Österreichs für über 1 Million Mitglieder

Mit dem Krummstock auf Medaillenjagd

2. Hallenhockey-Weltmeisterschaft vom 14. bis 18. Februar in Wien

In Europa begehrt: der hochtalentierte Benny Stanzl

Foto: sportfoto.at

Verband und Vereine ordnen dem Großereignis alles unter, auch die Meisterschaft wird verkürzt auf drei Wochenenden, man träumt von einer Medaille. Spätestens jetzt ist klar: es handelt sich nicht um die Fußball-EM, sondern die Samsung Hallenhockey-Weltmeisterschaft vom 14. bis 18. Februar 2007 in der Wiener Stadthalle. „Auch wenn die Erwartungen vielleicht höher sind, Platz fünf wäre ein Erfolg", bremst Herren-Teamchef Horst Ruoss die Euphorie.

Die rotweißrote Herrensechs war bei der WM-Premiere in Leipzig 2003 nicht dabei, die Damen wurden gute Siebente. Top-Goldfavorit in Wien ist Deutschland. Keine gewagte Prognose. Deutschland hat seit Einführung der Hallen-EM alle (!) EM-Titel geholt, bis auf eine Ausnahme: 1996 triumphierten Englands Damen. Die deutschen Herren haben von insgesamt 121 Hallenbewerbsspielen überhaupt nur ein einziges verloren: gegen Polen in der EM-Vorrunde 2005. Im Finale war die „Majestätsbeleidigung" jedoch wieder getilgt ...

Die Vergabe der ersten Hallen-WM war daher eine logische Verbeugung vor dieser beeindruckenden Erfolgsliste Deutschlands, wo der Hockeysport ungeheures Ansehen genießt. 25.000 Fans an den fünf WM-Spieltagen, 20 Millionen verfolgten 13 Stunden Übertragung an den TV-Schirmen. „Die deutsche WM ist für uns ein Gradmesser. Durch unsere zentrale Lage erhoffen wir ein ähnliches Aufkommen an Zuschauern und einen Popularitätsschub in Österreich. Der Hockeysport ist eine interessante und spannende Sportart, die auch Nicht-Insider in ihren Bann zieht", hofft ÖHV-Pressesprecher Joachim Wressnig auf starke rotweißrote Leistungen. „Die Herren sind immerhin EM-Fünfte geworden und ›genießen‹ eine extremere Vorbereitung als alle anderen teilnehmenden Nationen. Die Medaillenchance ist zweifellos vorhanden."

Der komplette Kader kommt aus dem Raum Wien, kann daher problemlos zu wöchentlichen Lehrgängen zusammengezogen werden. Vizeweltmeister Polen, Österreich und der starken Feldnation Spanien werden in Pool B (weitere Teilnehmer: Italien, Kanada, Südafrika) die besten Aufstiegschancen ins Halbfinale eingeräumt. Angepeilt wird der Gruppensieg, denn auf den Zweiten wartet im Kreuzspiel um den Finaleinzug aller Voraussicht nach Deutschland.

Die Damen hoffen als WM-Siebente von 2003 ebenfalls auf einen Spitzenplatz, treffen in der Vorrunde auf den Olympiazweiten und Vizeweltmeister (jeweils hinter Deutschland) Niederlande sowie Geheimfavorit Weißrussland, Spanien, Kanada und Südafrika. „Neben den Topfavoriten Deutschland und Niederlande ist alles möglich", glaubt Damen-Coach Sabine Blemenschütz und hofft trotz der ungemein schweren Gruppenauslosung auf eine weitere Steigerung.
Im Vorfeld der WM gibt es noch einige Topveranstaltungen in Österreich: nach dem Hallenmasters um die Staatsmeistertitel bei Damen und Herren in Mödling am 16. und 17. Dezember in der Sporthalle Mödling folgt das traditionelle Arminen-Turnier um den Burlington-Cup (4. bis 7. Jänner) in der Wiener Stadthalle, wo auch die U-21-EM der Damen (26. bis 28. Jänner) und die WM-Generalprobe mit je vier Damen- und Herren-Nationen vom 2. bis 4. Februar 2007 ausgetragen werden.

(weiter Seite 2)

Inhalt

Editorial 1
Hallenhockey-Weltmeisterschaft 1
Skiwinter 06/07 2
ASVÖ Termine 2007 3
ASVÖ proudly presents 3
Thema: Kinderleicht 4
Buchtipps 5
Sporthilfe Aktuell, Impressum 6
Handballer 2010, Gewinnspiel 7
ASVÖ Stars einst und jetzt 8

Post SV – ein Meisterteam des ASVÖ mit großen Plänen.

Foto: sportfoto.at

Editorial

Richtig fit für Kinder

Dass es um den Fitnesszustand unserer Jugend nicht zum Besten bestellt ist, können wir täglich der Zeitung entnehmen. Bewegungsmangel und Fehlernährung haben in den letzten Jahren zu besorgniserregenden Befunden geführt. Neben einem Rückgang der allgemeinen Leistungsfähigkeit lässt vor allem die Zunahme von Übergewicht und Diabetes-II bei Jugendlichen die Alarmglocken schrillen.

Einigkeit herrscht darüber, dass mit Maßnahmen zum Gegensteuern schon bei den Jüngsten begonnen werden muss. Altersadäquate Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche sind ein Gebot der Stunde. Zu Recht auch immer wieder gefordert wird – vor allem nach den desaströsen Stundenkürzungen im Sportunterricht – die tägliche Bewegungseinheit in der Schule.

Der ASVÖ kann als Breitensport-Dachverband hier eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion übernehmen. Schon bisher haben die Landesverbände zahlreiche Kooperationen im Schulsport entwickelt. Diese auszubauen und flächendeckende Modelle zu entwickeln, hat auf der Tagesordnung für 2007 höchste Priorität. Auch die Fit für Österreich-KoordinatorInnen des ASVÖ werden sich verstärkt in diese Thematik einbringen.

Mittelfristig wird der ASVÖ mit einer Großveranstaltung wieder Akzente für einen trendigen, modernen Jugendsport setzen. Die Grundsatzentscheidung stand schon länger fest, nun wurde vom Präsidium des ASVÖ der Austragungsort der nächsten Jugendspiele fixiert: die Stadt Telfs in Tirol wird im Sommer 2009 der Mittelpunkt des ASVÖ-internen Sportgeschehens sein. Die Vorbereitungen für diesen Schwerpunkt beginnen mit Jahresbeginn 2007 zu laufen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ASVÖ für ihr unermüdliches Engagement und wünsche alles Gute für das Neue Jahr!

Mag. Paul Nittnaus
Generalsekretär

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Medaillenhoffnungen sind durchaus seriös, Österreich in der Halle, wo eine Mannschaft nur aus sechs (auf dem Feld elf) Spielern besteht, eine Topnation, was sich auch im Europacup bestätigt. „Wir haben viele internationale Spitzenspieler, es fehlt allerdings an der Dichte. In der Halle lässt sich dieses Manko besser kompensieren. Auch ist es klimatisch bedingt, dass Europa und damit auch wir in der Halle den Ton angeben“, lautet die simple Erklärung von Edi Seliger, jetzt Klubmanager beim regierenden Feld-Staatsmeister Post SV Wien, mit dem HC Wien das Aushängeschild des ASVÖ in Sachen Hockeysport mit 16 bzw. 10 Staatsmeistertitel auf Feld und Halle bei den Herren, 2 bzw. 5 bei den Damen und weit über 100 Nachwuchstitel. „Auch das weibliche U16 Team wurde Meister und unsere Damen sind wieder stark im Kommen.“

Österreichs Hockeyasse (im Bild: Tobias Hübner) wollen auch bei der Hallen-WM jubeln. Foto: sportfoto.at

WAC oder Arminen sind im Europacup schon mehrmals in den Medaillenrängen gelandet, auch sind Österreicher im Ausland erfolgreich. Irene Balek holte z. B. mit Rüsselsheim sechsmal den Europacup und wurde in Deutschland Torschützenkönigin. Auch die junge Herrengeneration ist auf dem Sprung, Benny Stanzl als eines der größten Talente Europas, wird von zahlreichen Klubs begehrt. Der 18-Jährige ist einer von fünf Post-Akteuren im Nationalteamkader.

Was im Fußball praktisch unmöglich erscheint, schaffte der Post SV durchwegs mit Eigenbauspielern, nämlich Meister und Cupsieger zu werden. Und das nach einer 24 Jahre langen Durststrecke mit dem vielleicht jüngsten Meisterteam (dem übrigens auch ÖHV-Pressemann Wressnig angehört) aller Zeiten. Nimmt man Kapitän Robert Kases (35) aus, liegt der Altersschnitt knapp über 20 Jahren. „Wir waren seit vielen Jahren reif für einen Titel, diesmal haben alle Puzzleteile zusammengepasst, der komplette Verein stand dahinter“, erzählt Seliger. „Mit dem Holländer Oscar Delnooz sind wir neue Wege im Training gegangen, haben aus einer Gruppe von Individualisten eine Mannschaft geformt, die ungeschlagen den Titel eroberte.“

Der Erfolg soll nicht einmalig bleiben. Das Post SV Team will die erste Adresse im heimischen Hockeysport werden („Ein Topklub etwa wie Peter Kleinmanns Hotvolleys“), auch international reüssieren. Ein Profibetrieb mit Mentalcoaching, medizinischer Betreuung, Physiotherapie usw. „Auch im Hockey ist eine Champions League in Planung“, weiß Seliger. „Das würde dem Hockeysport einen weiteren Popularitätsschub geben.“ Der Post SV wäre mit seinem neuen Kunstrasenfeld bereit. „Finanziert mit Unterstützung des Post SV Hauptvereins, der Stadt Wien, dem ASVÖ jedoch hauptsächlich (!!!) mit Eigenmitteln der Hockeysektion können wir nach langen Jahren im Exil nun im neuen PSV Hockeypark endlich wieder echte Heimspiele austragen und das zehn Monate im Jahr.“

Franz Srnka

Alter Olympiasport mit junger Hallengeschichte

Aus dem Duden: Hockey (englisch, aus dem altfranzösischem Hoquet, „Schäferstock“): Mannschaftsstockballspiel für Damen und Herren, das als Feldhockey im Freien und mit geringfügigen Regeländerungen als Hallenhockey in der Halle gespielt wird. Vorläufer des Hockeyspiels sind aus China (2800 v.Chr.) und Persien überliefert, in Europa aus Griechenland (500 v.Chr.) und dem heute noch in Irland gefrönten Hurling (100 n.Chr.), Frankreich und den Niederlanden. Die ersten Spielregeln für das moderne Hockey wurden 1852 in England erstellt. Gespielt wurde mit grob geschnitzten Schlägern und einem Hartgummiwürfel. Hockey ist seit 1908 olympische Disziplin (Damen seit 1980). Der Weltverband wurde während der Olympischen Spiele 1924 gegründet. Weltmeisterschaften auf dem Feld gibt es seit 1971 (Herren) bzw. 1974 (Damen), Europameisterschaften seit 1970 (Herren) bzw. 1984 (Damen), Hallen-EM´s werden bei den Herren seit 1974, bei den Damen seit 1975 ausgetragen, die erste Hallen-WM beider Geschlechter fand 2003 in Leipzig statt. Gastgeber Deutschland siegte bei Damen und Herren.

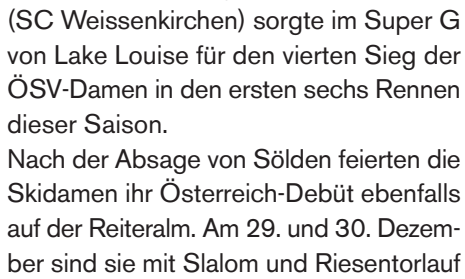
Skiwinter begann verspätet: Termin- statt Schneechaos

Der sommerliche Herbst verschob den Winter und verursachte ein Terminchaos im Skizirkus. Das Ski-Opening in Sölden musste abgesagt werden, der Skiweltcup hatte daher im finnischen Levi einen idyllischen Auftakt. Planmäßig ging es über den großen Teich nach USA und Kanada. Auch in Val d’Isere waren die Pisten aper, das traditionelle Kriterium des ersten Schnees fiel aus, ebenso St. Moritz. Auf der fieberhaften Suche nach Ersatzorten wurde man in Österreich fündig. Auf der Reiteralm im steirischen Ennstal gab es auch erstmals eine Winterlandschaft. Mit den Damen auf dem Semmering beginnen aber erst die starken Österreich-Rennen mit Kitzbühel, Schladming und Altenmarkt.

Für unsere Skiherren war die Rückkehr nach Europa ein Sprung auf das Siegerpodest. Der 20-jährige Tiroler Romed Baumann überraschte als Zweiter hinter dem Kroaten Ivica Kostelic. In Übersee hatte es ja nicht nach Wunsch geklappt. Lediglich Mario Scheiber (2.) im Super G von Lake Louise und Rainer Schönfelder (3.) in der Beaver-Creek-Superkombi warteten mit Podestplätzen auf. Die erfolgsverwöhnten ÖSV-Herren konnten bis zu diesem Zeitpunkt nur einen einzigen Erfolg durch Benni Raich im Slalom von Levi aufweisen.

Der Weltcup ist spannender geworden. Acht Sieger aus acht Nationen in den ersten acht Rennen zeigen, dass die Österreicher mannschaftlich zwar stark, aber nicht mehr so dominant wie in den letzten Jahren sind. Büchel (Liechtenstein), Kucera (Kanada). Miller (USA), Blardone (Italien), Myhrer (Schweden), Svindal (Norwegen) und Kostelic folgten Raich auf das oberste Siegerpodest. Weltcupverteidiger Benni Raich (SV Leins) läuft bekanntlich erst im Jänner zur Hochform auf, wenn in Kitzbühel (26. bis 28. Jänner)

Benjamin Raich Foto: GEPA



Renate Götschl Foto: GEPA

und Schladming (30. Jänner) der Weltcup mit Super G, Abfahrt, Slalom, Kombination bzw. Nacht-Slalom in geballter Form wieder auf Österreich zukommt. Knapp vor der Weltmeisterschaft, die vom 3. bis 19. Februar in Aare ausgetragen wird und wo der Doppel-Olympiasieger und Sportler des Jahres 2006 zwei WM-Titel zu verteidigen hat.

Einen fulminanten Auftakt hatten hingegen die österreichischen Damen. Dreifachsieg in Levi durch Marlies Schild, Nicole Hosp (SC Bichlbach) und Kathrin Zettel (Skiklub Göstling), die danach in Aspen ihren ersten (Riesentorlauf-)Weltcupsieg feierte. Als Zweite verhinderte nur die Finnin Poutiainen einen erneuten Triplesieg (3. Kirchgasse, 4. Hosp). Ihre derzeit überragende Verfassung demonstrierte Marlies Schild beim Doppelerfolg von Hosp im Aspen-Slalom erneut. Evergreen Renate Götschl (SC Weissenkirchen) sorgte im Super G von Lake Louise für den vierten Sieg der ÖSV-Damen in den ersten sechs Rennen dieser Saison.

Nach der Absage von Sölden feierten die Skidamen ihr Österreich-Debüt ebenfalls auf der Reiteralm. Am 29. und 30. Dezember sind sie mit Slalom und Riesentorlauf wieder auf dem Zauberberg Semmering (alternierend mit Lienz) zu Gast. 2004 hieß die Doppelsiegerin Marlies Schild. Von der Saalfeldnerin, die seit Kurzem Österreichs erfolgreichste Slalomläuferein aller Zeiten ist, dürfen sich Fans und Veranstalter WSV Semmering angesichts ihrer Traumform auch heuer einen Zauberlauf erhoffen. Mit einem Super-Wochenende wartet Altenmarkt (12. bis 14. Jänner) mit Abfahrt, Slalom und Super-Kombination auf.

Auch bei den Nordischen gibt es neue Siegergesichter. Nach Klaus Sulzenbacher (lesen Sie dazu das Porträt auf Seite 8), Mario Stecher und Felix Gottwald schaffte mit Christoph Bieler ein weiterer Österreicher den Aufstieg in den elitären Kreis der Sieger eines Weltcupbewerbes. Als 29-Jährigem gelang dem Tiroler Mannschafts-Olympiasieger im Sprintbewerb von Lillehammer der erste große Wurf. Auch die Nordischen Kombinierer sind noch einmal in Österreich: am 20. und 21. 1. in Seefeld. Um den Jahreswechsel haben die Skispringer ihre „Kombination“, die Vierschanzentournee (4. Jänner Innsbruck, 7. Jänner Bischofshofen). Aller Wahrscheinlichkeit dabei auch der neue Stern österreichischen Skispringerhimmel. Gregor Schlierenzauer, zarte 16 Jahre jung, hatte seinen ersten großen Auftritt auch in Lillehammer und ließ Anfang Dezember die Arrivierten hinter sich. Dem Junioren-Doppelweltmeister ist das Sieger-Gen praktisch in die Wiege gelegt: Onkel Markus Prock, der den jungen Tiroler auch managt, war bekanntlich einer der erfolgreichsten Rennrodler aller Zeiten.

Franz Srnka

Termine 2007

Sportjugend

11. 02.	–	12. 02. 2007	Tiroler Abenteuer-Jugendsport-Wochenende
11. 02.	–	17. 02. 2007	Salzburger Wintersportwoche
25. 05.	–	27. 05. 2007	Seminar „Massage und Körperarbeit für Einsteiger“
26. 05.	–	29. 05. 2007	Ko-Betreuer Ausbildung
16. 06.	–	17. 06. 2007	Niederösterreichischer Trendsporttag
		30. 06. 2007	Kärntner Trendsporttag
	Juli und August	2007	ASVÖ Tennis und Fun
02. 07.	–	04. 07. 2007	Tiroler Trendsporttage
08. 07.	–	14. 07. 2007	Salzburger Sommersportwoche
29. 07.	–	04. 08. 2007	Fitlehrwart Teil I
10. 08.	–	14. 08. 2007	Tauchkurstage
22. 08.	–	25. 08. 2007	Tiroler Sommersportwoche
27. 08.	–	02. 09. 2007	Turnerlebniswoche

Nähere Infos zur Anmeldung im Bundessekretariat (01/877 38 20-17, Daniel Drobil) bzw. E-Mail sportjugend@asvoe.at sowie auf der ASVÖ-Website http://sportjugend.asvoe.at

Jung.Alt.Werden.

jung. alt. werden.

Foto: ASVÖ

Seit vergangenem Herbst sind Österreichs jung gebliebene Seniorinnen und Senioren in Vereinen und Pensionistenheimen in Bewegung. Mit dem Angebot „Jung. Alt. Werden“ will der ASVÖ Menschen ab 60 Jahren, die bisher wenig Aktivität in ihren Alltag integriert hatten, zu einem Mehr an Lebensfreude verhelfen. Keine Angst vor Überforderung – wirklich jede und jeder kann mitmachen und sich dabei selbst, seine Mitmenschen und die Umwelt besser kennen lernen.

Das Projekt „Jung. Alt. Werden“ wurde vom ASVÖ ins Leben gerufen und von der Initiative „Fit für Österreich“ des Staatssekretariats für Sport sowie vom Fonds „Gesundes Österreich“ finanziert. Für die Dauer eines Jahres werden in sechs Bundesländern – Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten – Bewegungskurse für die Generation 60+ angeboten. Vor allem jene sollen motiviert werden, die bisher noch wenig oder gar keinen Sport betrieben haben.

Qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter bieten entweder direkt in den Vereinen das Programm an oder kommen in ein Seniorenheim und arbeiten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Ort.

Basis des Bewegungsprogramms ist das Konzept der Motogeragogik, das sich mit der Förderung von Bewegung im Alltag älterer Menschen befasst. Der Einzelne soll in Persönlichkeitsbildung, Handlungskompetenz, individueller Mobilität und Alltagsbewältigung unterstützt werden. Während eines Jahres sorgen verschiedenste Aktivitäten für ein abwechslungsreiches Programm von Wirbelsäulengymnastik über Nordic Walking, Ballspielen, Tanzen, Entspannungstechniken, Wanderungen, bis zu Gruppen- und Abenteuerspielen oder selbst kreierten Spielen. Spaß an der Bewegung und Freude an sozialen Kontakten stehen im Vordergrund.

Infos bei Projektleiterin Mag. Maria Lengauer, Tel. 01/586 96 52-10 oder maria.lengauer@asvoe.at

ASVÖ proudly presents ...

Noch bevor das Jahr vorbei ist, gibt es eine Neuerung im ASVÖ Newsletter. Unter der Rubrik „ASVÖ proudly presents ...“ haben neue Vereine die Möglichkeit, sich und ihr innovatives Angebot in Form eines Artikels im ASVÖ Newsletter der Bevölkerung vorzustellen. Interessierte „Vereinsneulinge“ können sich gerne im ASVÖ Bundessekretariat bei Daniel Drobil (01/877 38 20-17 oder daniel.drobil@asvoe.at informieren. Als Erster zeigt ein neu gegründeter Tischtennisverein, wie’s geht:

Sie lassen die Bälle tanzen ... bright occiput.at

NEUES gibt es vom Tischtennis zu berichten: In Pfunds, im Tiroler Oberland, wurde der Zweigverein Tischtennis neu gegründet.

Harald Wilhelm

Gründer und Obmann Harald Wilhelm: „Unser Ziel ist es, die Tischtennisbegeisterten zu vereinen und durch unseren Club eine Plattform für unsere Leidenschaft zu schaffen. Das ehrgeizige und umfassende Projekt umfasst wöchentliche Trainings, Nachwuchsförderung in Kooperation mit Schulen, Meisterschaften und Veranstaltung von Turnieren und Events. Uns ist es wichtig, durch neue Medien und einem modernen Auftreten, die Jugend für das Tischtennis zu begeistern.“

Weitere Infos auf: www.brightocciput.at

Brightocciput TTC-OG
Harald Wilhelm
Stuben 237, A-6542 Pfunds
Telefon 0650/2909731
E-Mail: mail@brightocciput.at
www.brightocciput.at

Schüler beim Training Foto: Brightocciput

ASVÖ Vienna Indoor-Gala 2007

ASVÖ VIENNA INDOOR 2007

Junior-Gala und Top-Athleten bei der ASVÖ Vienna Indoor-Gala 2007.

Eine Woche vor den Hallen-Staatsmeisterschaften ist die ASVÖ Vienna Indoor-Gala am 17. Februar 2007 im Wiener Dusika-Stadion die letzte Standortbestimmung für Österreichs Leichtathleten in einem starken internationalen Teilnehmerfeld. Das Meeting wartet diesmal mit einer Besonderheit auf. Sie wird in zwei Teilen stattfinden. Die Junior-Gala ist ausschließlich den Unter-20-jährigen NachwuchsathletInnen gewidmet, deren Beste im anschließenden internationalen Top-Meeting startberechtigt sind.
Die ASVÖ Vienna Indoor-Gala ist, mit Ausnahme der Meisterschaften, der einzige Hallen-Wettkampf für den Nachwuchs. Die Wiederbelebung dieser Traditionsveranstaltung durch den ASVÖ Wien und den Wiener LA-Landesverband hat sich als richtig erwiesen. 454 TeilnehmerInnen aus 14 Nationen lohnten das Engagement mit beachtlichen Leistungen im Vorfeld der Hallen-WM von Moskau, bei der u.a. Wien-Sieger California Molefe (Botswana) über 400 m Vize-Weltmeister wurde. Auch die heimischen Asse schlugen sich hervorragend. Martin Lachkovics (LCC) feierte einen Doppelsieg über 60 und 200 m, Martin Pröll (SK VÖEST) gewann die 3000 m, Lukas Pallitsch (LT Burgenland) und Georg Mlynek (SK VÖEST) gaben sich nur dem Portugiesen Helio Gomes geschlagen. Auch 2007 soll das ASVÖ Vienna Indoor für die ÖsterreicherInnen zum echten Gradmesser werden, auch in der Vorbereitung auf Olympia 2008 – eine Ausweitung des internationalen Teilnehmerfeldes ist vorgesehen.
Als Bewerbe sind bei Frauen und Männern 60m, 60m Hürden, 400m, 800m, 3000m, Kugel, Weit, Hoch und Stabhoch geplant, für den Nachwuchs der 60m-Sprint, 1000m und Weitsprung. Die Wettkämpfe am 17. Februar 2007 beginnen um 14 Uhr (Junior-Gala) bzw. 18 Uhr (internationales Meeting).
Nähere Informationen auf der Veranstaltungs-Homepage www.vienna-indoor.at

Mit Sieg in Wien zum Vize-Weltmeistertitel in Moskau: California Molefe (Botswana) Foto: ASVÖ

Kinderleicht

Eine Momentaufnahme unserer Kinder und Jugendlichen.

Kinderleicht – ein Eigenschaftswort, das man verwendet, um deutlich zu machen wie unbeschwerlich, schnell und entspannt eine Aufgabe bewältigt, oder eine Tätigkeit verrichtet wurde. So wie wir es bei Kindern beobachten. Oder beobachtet haben? Ein Bericht von Mag. Stephan Dvorak.

Warum verwenden wir das Adjektiv „kinderleicht“ nicht mehr? Wieso verschwindet das Wort „kinderleicht“ scheinbar aus unserem Sprachschatz? Kinderleicht zu Spielen, Sporteln und zu Lernen scheint heutzutage unsere Jugend schon lange nicht mehr. Auch scheinen die Zeiten vorbei, in denen unsere Kinder leicht sind. So hört man von Seiten der Lehrerschaft bereits fast als eintönigen Tenor, dass unsere Kinder immer dicker werden. Wir reagieren auch nicht mehr geschockt über diese Aussagen, sind diesbezüglich sensibilisiert und nehmen diese hin. Die Trainer und Trainerinnen unserer Sportvereine

Foto: ASVÖ

stellen fest, dass der Nachwuchs eben immer dicker und immer ungeschickter wird. Motorische Basisübungen wie z.B. eine Rolle vorwärts, sind für viele Kinder ein Ding der Unmöglichkeit. Sogar natürliche Alltagsbewegungen wie Laufen überfordern unseren Nachwuchs koordinativ. Unserem Sportsystem fehlt eine breite Masse im Nachwuchs, auf der unser Spitzensport aufgebaut werden kann. Noch schlimmer: Unser Gesundheitssystem scheint von immer mehr jungen Menschen beansprucht zu werden, die über einen immer längeren Zeitraum, konstant und regelmäßig auf ärztliche Leistungen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit zurückgreifen müssen. Chronische Krankheiten und Phänomene wie Haltungsschäden, ständige Rückenschmerzen, Fettleibigkeit, Diabetes, Bluthochdruck und vieles mehr gehören zu unserer Zeit, prägen unsere junge Generation.

Feststellungen, die wir in der Öffentlichkeit sehr kontrovers und mit viel Emotion diskutieren. Beobachtungen, die von jedem Individuum auch individuell unterschiedlich betrachtet und interpretiert werden.

Was sagt die Wissenschaft zu diesem Thema? Welche Studien belegen oder widerlegen Feststellungen die ich, Sie, wir im Alltag machen? Wie äußern sich Experten zu dieser Thematik? Ist am Ende gar Pessimismus und Schlechtreden ein Phänomen unserer Zeit?

Sind die Feststellungen, unsere Kinder hätten zu hohes Gewicht, wären bei schlechter Gesundheit und ihre allgemeinen körperlichen und motorischen Vorraussetzungen seien schlecht, schlichtweg falsch? Verwerfen unsere Kinder diese Kritik kinderleicht? Wie sieht die Situation in anderen Ländern Europas aus?

Übergewichtige Kinder werden übergewichtige Erwachsene

Der bekannte deutsche Sport- und Trainingswissenschafter Jürgen Weineck äußerte sich 2002 im Schweizer TV so: „Kinder sind der Anfang eines Lebensweges, und bereits am Anfang sehen wir, dass im koordinativen Bereich, im Kraftbereich – hier als Beispiel die Haltungsschwächen – meist große Defizite vorhanden sind. Überall gibt es Entwicklungen, die langfristig bedenklich sind. Das sind alles Zeitbomben, die sich langsam entwickeln.

‘Achtzig Prozent der übergewichtigen Kinder werden übergewichtige Erwachsene sein.’

Überall sehen wir Risikokonstellationen, die in der Kindheit beginnen. Wir müssten die Freude an Bewegung schüren, damit die Kinder ein aktives Leben bis zum Ende führen können. Dann hätten wir im Alter weniger Pflegefälle, wir hätten gesündere Leute, die Leidenszeit zum Schluss wäre wesentlich kürzer. Vor allem würden im Gesundheitswesen Milliarden eingespart, wenn wir fitte Kinder hätten!“

Eine Studie von Wildhalm/Dietrich aus dem Jahr 2004 zeigt, dass fast 20 % aller 10- bis 15-Jährigen in Österreich übergewichtig sind. 10 % dieser Altersgruppe leiden gar an Adipositas (Fettleibigkeit, Fettsucht). Jedes fünfte Kind war in unserem schönen Österreich also bereits vor 2004 übergewichtig und jedes zehnte Kind adipös.

Seidell zeigt in einer 2004 veröffentlichen Studie, wie sich Übergewicht und Adipositas in England von 1995 bis 2002 bei Kindern entwickelt. 1995 waren 16 % der Burschen und 22 % der Mädchen als übergewichtig und adipös einzustufen. Im Jahr 2002 liegt der Prozentsatz bei den Buben bereits bei 22, bei den Mädchen bereits bei 28.
Aus dem Jahr 2001 stammt eine Studie von Hirasing, der Übergewicht und Adipositas bei niederländischen Mädchen zwischen 2 und 21 Jahren untersuchte. So ist in den Niederlanden zwischen 1980 und 1997 die Anzahl an übergewichtigen und adipösen 7-jährigen Mädchen von 7 auf 16 % gestiegen.

Der bekannte und anerkannte Univ.-Prof. Dr. Brettschneider bemerkt in Vorträgen im Jahr 2005, dass exakte Vergleiche europäischer Länder, die Entwicklung von Übergewicht und Adipositas betreffend, ob der unterschiedlichen Referenzsysteme und Erhebungsmethoden sehr schwer seien.

2004 wurde dieser Versuch, auch unter seiner Mithilfe, dennoch unternommen. In der Studie „Study on young people’s lifestyles and sedentariness and the role of sport in the context of education and as a means of restoring the balance” wurden im Auftrag der Europäischen Gemeinschaft aktuelle Studien zum Thema Übergewicht und Adipositas aus verschiedensten europäischen Ländern zusammengefasst.
Demnach weisen Polen und die baltischen Staaten Estland Lettland und Litauen mit einer Anzahl von weniger als 10 % am wenigsten übergewichtige und adipöse 13- bis 15-Jährige auf.

Länder wie Deutschland, Österreich, Frankreich, Irland oder Finnland befinden sich mit einer Rate von 10 bis 20 % im europäischen Mittelfeld. England, Spanien, Portugal, Italien oder Griechenland weisen gar einen Prozentsatz von über 20 auf. Damit sind sie europäische Spitze. Eine sehr überraschende Erkenntnis, haben doch gerade die südlichen Staaten Europas den Ruf einer besonders gesunden und ausgewogenen Küche.

Foto: ASVÖ

Die Tendenz dieser Entwicklung mündet laut einer Studie von Danielzik (2004) unausweichlich in einer übergewichtigen Gesellschaft. Sie zeigt, wie die Durchschnittswerte des Body Mass Index (BMI, siehe Kasten) seit 1960 stetig in die Höhe gehen. War der durchschnittliche BMI 1960 noch bei 21kg/m², so lag er 2000 bereits bei 26kg/m². Laut Berechnungen wird dieser im Jahr 2040 bei 30kg/m² liegen.

Eine Presseaussendung am 11. September 2006 präsentiert Ergebnisse der Anhörung „gesunde Ernährung und körperliche Bewegung“ durch die Europäische Union. Zwei Zitate daraus:

„… Angesichts von derzeit ca. 14 Millionen übergewichtigen Kindern in Europa – darunter über 3 Millionen Fettleibige – stehen wir vor einem vordringlichen Gesundheitsproblem, das ein koordiniertes Vorgehen auf EU-Ebene sowie innerhalb der Mitgliedstaaten erfordert …“

„Übergewicht und Fettleibigkeit sind in Europa auf dem Vormarsch: bis zu 27 % der Männer und 38 % der Frauen gelten in einigen Mitgliedstaaten als fettleibig. Auch die Zahl der übergewichtigen Kinder nimmt rapide zu (um 400.000 jährlich). Fettleibigkeit ist ein Risikofaktor für viele schwere Krankheiten, z.B. Herzerkrankungen, Typ-2-Diabetes, Bluthochdruck, Schlaganfall und bestimmte Krebsarten.“

Schwere Krankheitsbilder als Folge

Kinder sind nicht mehr leicht, soviel kann nachgewiesenen werden. Der Eindruck und die Aussagen täuschen diesbezüglich nicht. Die große Problematik, die in diesem Zusammenhang untergeht und gerne verdrängt wird, ist die Tatsache, dass Übergewicht und Adipositas in weiterer Folge schwere Krankheitsbilder verursacht. **Der Bewegungsapparat wird bereits in diesem Alter häufig dauerhaft geschädigt, weil er nie ausreichend entwickelt wurde.** Chronische Rücken-, Knie- oder Gelenksbeschwerden sind meist das schmerzhafte Resultat. Auch der Grundstein für schwere Stoffwechselkrankheiten und Herzerkrankungen wird bereits im Kindesalter gelegt. Fehlende Glukoseverbrennung in der Muskulatur durch zu wenig Bewegung führt bei unveränderter Nahrungszufuhr zu einem Anstieg der Insulinkonzentration. Dieser Prozess mündet in der Hyperinsulinämie (Insulinresistenz). Daraus entstehen Hypertonus, Fettstoffwechselstörungen und Diabetes Typ II.

Foto: ASVÖ

Diese Risikofaktoren führen in weiterer Folge zu koronaren Herzkrankheiten.

Welche Erklärungen gibt es für den rasanten Anstieg an Übergewicht und Adipositas bei unseren Kindern? Dr. Brettschneider bemerkt in seinen Vorträgen über die steigende Tendenz zu Fettleibigkeit den sehr interessanten Satz:

‘Die Gesamtenergieaufnahme sinkt im Verlauf der letzten Jahrzehnte – bei allerdings ungünstiger Verteilung der Nahrungsmittel.’

Laut österreichischem Ernährungsbericht 2003 sollten Kinder ca. 50 % Kohlenhydrate, ca. 30 g Ballaststoffe, ca. 30 % Fett, ca. 300 mg Cholesterin und ca. 15 % Eiweiß zu sich nehmen. Es zeigt sich jedoch, dass zuviel gesättigte Fettsäuren und zuviel reiner Zucker konsumiert werden. Vergessen wird gerne die Aufnahme von mehrfach ungesättigten Fettsäuren, von stärke- und ballaststoffreichen Lebensmittel, von Mikronährstoffen wie Folsäure, Calcium, Jod und Vitamin D. Dieses Ungleichgewicht ist durch eine ungünstige Lebensmittelauswahl bedingt.

Betrachtet man die mittlerweile üblichen Lieblingsspeisen und Lieblingsgetränke unserer Kinder, die auch viel bis exzessiv konsumiert werden, versteht man den Zusammenhang. Die Lebensmittelauswertung des österreichischen Ernährungsberichtes 2003 ergibt beispielsweise einen Verzehr von **106 g an Süßigkeiten statt der empfohlenen 50 g pro Tag**. Das sind 212 % der Empfehlung! Ein Big Mac enthält 26 g Fett, ein Döner Kebab enthält 36 g Fett, 105 g Pommes frites enthalten 17 g Fett, ein Stück Kindermilchschnitte enthält 10 g Fett oder 50 g Chips (ca. eine handvoll) enthalten 20 g Fett.
0,33 l Cola enthalten 12 Stück Würfelzucker, 1 Packung Müsli (500 g) 28 Stück Würfelzucker, 100 g Schokolade 17 Stück Würfelzucker, ein Säckchen Gummibärchen (200 g) 40 Stück Würfelzucker oder ein Glas Nougat-Creme (400 g) 87 Stück Würfelzucker.
Betrachtet man die kleinen Mengen an Lebensmittel und die großen Quantitäten an Fett und Zucker, die darin versteckt sind und vom Körper nur unzureichend verbrannt werden können und deshalb angesetzt werden, kann man nicht oft genug für eine ausgewogene Ernährung plädieren. In diesem Sinne bleibt festzuhalten:

‘Kein Genuss ist vorübergehend, denn der Eindruck, den er zurücklässt, ist bleibend.’

(Johann Wolfgang von Goethe)

Eingangs wurden auch Fragen nach der allgemeinen motorischen und koordinativen Befindlichkeit unserer Kinder gestellt. Werden Bewegungsaufgaben, allgemeine motorische Belastungen oder Sport nach wie vor kinderleicht gemeistert?

Kinderleicht – eine Eigenschaft, die gefördert werden muss
Kinderleicht ist eine Eigenschaft, die unserem Nachwuchs von Mutter Natur in die Wiege gelegt wird. Eine Eigenschaft, die aber auch einem Entwicklungsprozess unterworfen ist, der gefördert werden muss. Nochmals soll hier der deutsche Sport- und Trainingswissenschafter Jürgen Weineck, zitiert werden: „Die einen (Kinder) werden zu Hause gefördert, die anderen nicht. Auf der einen Seite haben wir fast Artisten, auf der anderen Seite Kinder, die – und das sind 80 Prozent der Kinder – beim Seilspringen nicht einen Durchschlag schaffen.“

Bös hat 2003 die motorische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen zwischen 1975 und 2000 verglichen. In seiner Studie vergleicht er die Leistungen beim 6-Minuten-Lauf, dem 12-Minuten-Lauf, dem 20-m-Lauf, bei Rumpfbeugen, dem Standweitsprung und Sit-ups. Im Durchschnitt beträgt die Leistungsminderung etwa 10 bis 15%.

Die Aufnahmetests des Leistungszentrum Südstadt müssen seit Jahren revidiert und erleichtert, d.h. angepasst werden, da der Durchschnitt der „begabten“ Kinder den Aufgaben nicht mehr gewachsen ist. Davon berichtet Mag. Alexander Dubisar am 18. November 2006 bei der ASVÖ-Übungsleiterausbildung „Richtig fit für Kinder“ im Zuge seines Vortrages „Training der koordinativen Fähigkeiten“. Dubisar ist verantwortlich für das Training der koordinativen Fähigkeiten im LSZ Südstadt und seit Jahren bei den Aufnahmeprüfungen des Leistungszentrums mit dabei.

Die breite Masse an Kindern wird immer „ungeschickter“ und unsportlicher. Die dargestellten Indizien und Studien belegen, dass der größere Teil unserer Kinder immer weniger Bewegung treibt und kinderleichte Übungen und Aufgaben für sie heutzutage größtenteils unüberwindbare

Hürden darstellen. Jedes Gericht würde der Anklage bei solchen Indizien und Beweisen stattgeben und ein unbedingtes Urteil fällen.

Der kausale Zusammenhang von Bewegung und Ernährung, der den Gesundheitszustand unserer Kinder determiniert, ist zwingend und unumwerflich. Die Verantwortung liegt in der Familie, in unseren Schulen, im Sportverein, überall wo Kinder ihre Meinung zu Sport, Bewegung und Ernährung erfahren und bilden. Verantwortung tragen natürlich auch die Politik, die Lebensmittelindustrie, der Lebensmittelhandel, die Sportartikelindustrie, der Sporthandel und die Medien.

Ein gesellschaftlicher Veränderungsprozess findet immer in den kleinen Zellen unserer Gesellschaft statt. Die Familie, der Sportverein und die Schule müssen hier als gemeinsames Sprachrohr kommunizieren. Erst dann wird ein Trend auch Industrie und Handel erfassen, wenn sich von medialer und politischer Seite der Druck erhöht. In diesem Sinne ist wieder einmal an die Selbstverantwortung des Individuums und an die Verantwortung, die wir für unsere Kinder tragen, zu appellieren. Jeder einzelne von uns kann in seinen verschiedenen gesellschaftlichen Rollen (Familienvater/-Mutter, SportlehrerIn, TurnprofessorIn, TrainerIn, usw.) aktiv in diesen Prozess eingreifen und dazu beitragen, unsere Kinder in eine gesunde und lebenswerte Zukunft mit sinnvollen Inhalten zu führen. Kinderleicht!

BMI

Der Body-Mass-Index ist ein Maß zur Beurteilung des Körpergewichtes. Er berechnet sich nach der Formel:

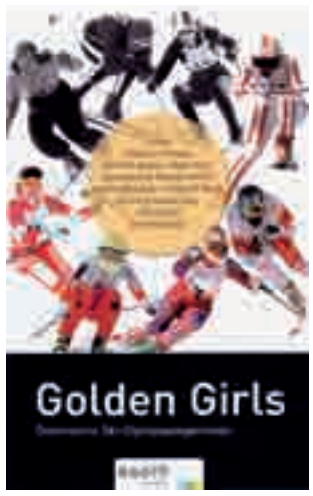
$$BMI = \frac{\text{Körpergewicht in kg}}{(\text{Körpergröße in m})^2}$$

Der BMI berechnet die Körpermasse, nicht die Fettmasse.

Der Body Mass Index (BMI) wird in Grade eingeteilt:
Normalgewicht:
BMI 20 – 25
Grad I: Übergewicht
BMI 25 – 30
Grad II: Adipositas (Fettsucht)
BMI 30 – 40
Grad III: schwere Adipositas
BMI über 40

Sportliche Personen haben ihren BMI durch den Muskelaufbau häufig ebenfalls um 25. In diesem Fall liegt natürlich kein Übergewicht vor. Die Grade II und III müssen auf jeden Fall behandelt werden, da ein erhöhtes Risiko für Diabetes und Herzerkrankungen besteht.

Buchtipps



Angesichts des rotweißroten Erfolgslaufes ist es kaum zu glauben: Erst acht Österreicherinnen haben es bisher zu höchsten Olympischen Ehren im alpinen Skisport gebracht. Trude Jochum-Beiser (1948, 1952), Christl Haas (1964), Olga Pall (1968), Annemarie Moser-Pröll (1980), Anita Wachter und Sigrid Wolf (beide 1988), Petra Kronberger (1992) sowie Michaela Dorfmeister (2006) eroberten olympisches Gold. In „Golden Girls“ porträtieren anerkannte Sportjournalisten diesen exklusiven Kreis an Skisportlerinnen, erzählen über den sportlichen Karriereverlauf und den privaten Werdegang. Dabei entstand ein Streifzug über sechs Jahrzehnte alpinen Skisports, mit bewegenden Momenten des Triumphes, einem Blick hinter die Kulissen und Insiderstorys der Golden Girls. Beschrieben werden die harten Tage von Trude Jochum-Beiser in der Kriegs- und Nachkriegszeit, Leben und Sterben von Christl Haas, der Familiensinn von Olga Pall, die Olympiakampagne von Annemarie Moser-Pröll, die lange Karriere von Anita Wachter, die Leistungen der Allrounderin Petra Kronberger, die „guten Gefühle“ von Sigrid Wolf vor ihrem Triumph, beschrieben werden auch die magischen Tage von Michaela Dorfmeister in Turin 2006.

Golden Girls – Österreichs Ski-Olympiasiegerinnen. Von Fritz Neumann, Otto Schwald, Florian Madl, Nina Strasser, Egon Theiner; Egoth-Verlag; 280 Seiten, reich bebildert, Hardcover, 14x22 cm.
24,90 Euro. ISBN-10: 3-902480-22-X

Was einst mit dem Eiskunstlaufen als „Beiwagerl“ der Olympischen Sommerspiele 1908 begann, entwickelte sich zu einer Erfolgsstory, die für Österreich 2006 in Turin mit acht Olympiasiegen, insgesamt 21 Medaillen, seinen bisherigen Höhepunkt fand. Nach dem Erlöschen der olympischen Flamme in Turin erschien die dritte Ausgabe des Olympia-Almanachs von Rupert Kaiser im Agon-Verlag. Informativ und faktenreich verpackt der Autor die dramatischen, spannenden, bewegenden, heiteren und menschlichen Momente des olympischen Wintersports von damals und heute in ein kompaktes Nachschlagewerk.
Ergänzend dazu gibt es auch Olympische Winterspiele in gesonderten, reich bebilderten Bänden wie z.B. 1936 in Garmisch-Partenkirchen, die im Vorfeld zu Hitlers Propagandaspielen von Berlin als „vergessene Spiele“ ihren Platz in der Olympiageschichte fanden.

Olympia-Almanach Winterspiele – London 1908 bis Turin 2006. Von Rupert Kaiser; Agon-Verlag. 320 Seiten, ca. 100 Fotos, Hardcover, Format A4. 29,90 Euro. ISBN 3-89784-275-0

Olympische Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen. Von Wolfgang Fuhr, Agon-Verlag. 64 S., ca. 100 Fotos, Hardcover, Format 22x32 cm. 16,90 Euro. ISBN 3-89784-277-7

Sporthilfe Nachwuchs-Euro:

Jeder kann Nachwuchs-Talente fördern!

Wieder einmal bietet die Österreichische Sporthilfe die Möglichkeit, einen persönlichen Beitrag für künftige rot-weiß-rote Erfolge im Sport zu leisten!

Nach den erfolgreichen Go for Gold-Armbändern, und der Schaffung des Go for Gold-Förderclubs ist die neue Sporthilfe-Nachwuchs-Euro Initiative die dritte Aktion im Rahmen des Go for Gold-Förderprogramms der Österreichischen Sporthilfe. Der Kunde, der Besucher oder der Teilnehmer wird zur Abgabe eines Euros motiviert, bzw. der Sporthilfe-Nachwuchs-Euro ist im zu bezahlenden Betrag integriert.

HERVIS wird in Aktionszeiträumen bestimme Produkte mit dem Nachwuchs-Euro Logo kennzeichnen. Kauft der Konsument eines der Produkte, dann wird der Nachwuchs-Euro automatisch an die Österreichische Sporthilfe weitergeleitet. Etwas Besonderes hat sich **Kelly's** einfallen lassen: Der Kelly's Special Truck, zu bestellen unter www.kellys.at. Dieser große Truck (81 cm lang) kann individuell gestaltet und mit den Knabbereien von Kellys gefüllt werden.

Bei **Holmes Place** kann der sport- und gesundheitsbewusste Kunde entscheiden, ob er im Zuge einer neuen Jahresmitgliedschaft, die in Monatsbeiträgen abgerechnet wird, auch jeweils einen Sporthilfe-Nachwuchs-Euro an den heimischen Spitzensport-Nachwuchs fördern möchte. Auch auf **MaxFun.cc** ist der Sporthilfe-Nachwuchs-Euro im Anmeldeprozess für Laufbewerbe integriert, wodurch Laufbegeisterte die Möglichkeit haben, die Anmeldegebühr um den Sporthilfe-Nachwuchs-Euro freiwillig zu erhöhen. „Wir hoffen, dass sich nach der Präsentation der Sporthilfe Nachwuchs-Euro Initiative weitere Unternehmen sowie Veranstalter finden, die die Aktion unterstützen möchten", erklärt Mag. Andreas Heralic, Leiter Marketing und Fundraising der Österreichischen Sporthilfe.

Der Beitrag, der aus der Bevölkerung kommt, ist für die Österreichische Sporthilfe nicht nur von finanzieller Bedeutung, erklärt Geschäftsführer Anton Schutti: „Anhand der Förderungen aus der Bevölkerung zeigt sich immer wieder eindrucksvoll, welch hohen Stellenwert Sport in Österreich hat."

Sporthilfe-Events:

Business Athlete Award

Die Verleihung des Business Athlete Awards und die Sporthilfe Krampus-Night bildeten auch dieses Jahr den erfolgreichen Abschluss einer Vielzahl an Veranstaltungen der Österreichischen Sporthilfe. Der ehemalige Skirennläufer **Klaus Heidegger** ist der Business Athlete 2006. Auf den Plätzen folgten Multitalent **Toni Polster** und **Alexandra Reich** von Hutchison 3G Austria. Bereits zum fünften Mal wurden ehemalige Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind, von wirtschaftsblatt:online und der Sporthilfe ausgezeichnet.

Heidegger übersiedelte 1986 nach Ende seiner aktiven Karriere in die USA und ist heute Miteigentümer der Schuh-Firma MBT. Klaus Heidegger nach der Auszeichnung: „Ich rate allen Sportlern, schon während der aktiven Karriere an die Zeit danach zu denken und auch schon die freie Zeit während des Sports zu nützen!"

Unterstützt wurde der Business Athlete Award 2006 von der Telekom Austria, der Wirtschaftskammer Österreich, Alcatel und Post.Immobilien, erstmals wurde ein Telekom-Sonderpreis für Internet-Unternehmer vergeben. Preisträger: Anton Ehmann für www.shoppingfux.at

Krampus-Night

Bereits zum sechsten Mal lud die Österreichische Sporthilfe zur Krampus-Night. Gastgeber Anton Schutti freute sich über Gäste aus Politik, Sport, Wirtschaft und der Medien. Allen voran Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat sowie Sportstaatssekretär Karl Schweitzer, der sich bei Ministerialrat Gerhard Scherbaum anlässlich dessen Pensionierung für den Einsatz zu Gunsten des Österreichischen Sports bedankte. Selbstverständlich waren auch echte steirische Perchten mit dabei – viel zu tun hatten sie aber nicht, waren die österreichischen Sportler doch auch im Jahr 2006 sehr brav, sprich erfolgreich …

INTERSPORT
Raiffeisen
HEROLD
m-real
WKO
Österreichische Lotterien
TELEKOM AUSTRIA

NEU ASVÖ Vereins-Rechtsschutzversicherung NEU

ASVÖ-BSO Kollektiv-Sportunfallversicherung &
ASVÖ Vereins-Haftpflichtversicherung

In Zusammenarbeit zwischen dem ASVÖ, der ASVÖ-Versicherungsberatung Held und vielen österr. Sport-Fachverbänden und Vereinen wurde die **ASVÖ-BSO Kollektiv-Sportunfallversicherung** um die **ASVÖ Vereins-Haftpflichtversicherung** und seit kurzem um die **ASVÖ Vereins Rechtsschutzversicherung** erweitert. Jedes dieser Produkte ist einzeln abschließbar.

Foto: ÖAMTC-Flugrettung

Beispiel für Schadensfälle

Soaring Club Hohe Wand (Paragleiten)
Am 18. 09. 2003 kam es beim Landeanflug mit einem Gleitschirm zu einem Absturz von Daniel K. Die Kosten der Flugrettung sowie Krankenhauskosten von € 534,89 wurden von der ASVÖ – BSO Versicherung übernommen.

Weitere Informationen unter www.asvoe.at
(Service/Versicherungen) oder bei:
ASVÖ-Versicherungsberatung Held
Telefon 02236 / 53086–0
E-mail held.gmbh@vienna.at

Impressum **Medieninhaber und Herausgeber** Allgemeiner Sportverband Österreichs, Dommayergasse 8, 1130 Wien, Tel (01) 877 38 20, E-Mail office@asvoe.at, Internet www.asvoe.at
Unternehmensgegenstand Sportdachverband **Vereinsvorstand** Präsident Konsulent Dir. Siegfried Robatscher, Vizepräsident Josef Kopal, Vizepräsident Ing. Hans Ludescher, Finanzreferent Horst Kullnigg, Generalsekretär Mag. Paul Nittnaus
Redaktion Mag. Paul Nittnaus, Mag. Ulrike Gruber, Franz Srnka, Daniel Drobil
Blattlinie Informationen für Funktionäre, Mitarbeiter und Freunde des ASVÖ
Layout DIE BESORGER Mediendesign und -technik, Neubaustraße 15, 4400 Steyr **Druck** Gutenberg Linz
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder.

SHW
BUNDESSPORT- UND FREIZEITZENTREN AUSTRIA

Ideal für Ihre Trainingslager, Skikurse, Sport- und Projektwochen

sportinklusive.at

NÄCHTIGUNG, VOLLPENSION,
DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS

Bundessporteinrichtungen Gesellschaft m.b.H., A-1120 Wien, Schönbrunner Allee 53, Tel. ++43/1/803 01 61-0, Fax ++43/1/803 01 61-9, austria@bsfz.at

Blattgasse (Wien) A-1030 Wien Blattgasse 6 Tel. ++43/1/712 43 73 blattgasse@bsfz.at
Faaker See (Kärnten) A-9583 Faak am See Halbinselstr. 14 Tel. ++43/4254/2120-0 faakersee@bsfz.at
Maria Alm / Hintermoos (Salzburg) A-5761 Maria Alm Bachwinkl 4 Tel. ++43/6584/7561-0 mariaalm@bsfz.at
Obertraun (Oberösterreich) A-4831 Obertraun Winkl 49 Tel. ++43/6131/239-0 obertraun@bsfz.at
Schloß Schielleiten (Steiermark) A-8223 Stubenberg am See Tel. ++43/3176/8811-0 schielleiten@bsfz.at
Südstadt (Niederösterreich) A-2344 Maria Enzersdorf Johann-Steinböck-Str. 5 Tel. ++43/2236/26833-0 suedstadt@bsfz.at

Handballer 2010 mit EM im eigenen Land: Zweimal hat es geklappt ...

Letztes Jahr feierte der Österreichische Handballbund seinen 80-jährigen Bestand. 2006 jährten sich zwei weitere bedeutende Ereignisse. Vor 40 Jahren eroberten Österreichs Handballherren Bronze bei der Feld-WM im eigenen Land, vor 10 Jahren die Damen EM-Bronze. Heuer bekam der ÖHB auch den Zuschlag für die Herren-EM 2010. Als Veranstalter ist Österreich 2010 qualifiziert, für die EM 2008 in Norwegen steht im Jänner die Qualifikation an.

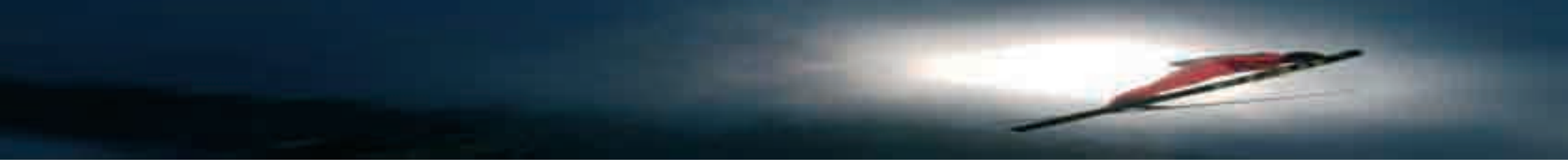
Mit einem 17:15-Sieg über die Schweiz schafften die Herren 1966 einen der größten Erfolge in der Geschichte des ÖHB. Weltmeister wurde übrigens die BRD vor der DDR. Welche Kräfte ein Großereignis im eigenen Land freimachen kann, bewies auch die B-WM 1992, als Andi Dittert und Co. die Wiener Stadhalle zum Kochen brachten, erst im Endspiel den Norwegern unterlagen. Vater Harry Dittert fieberte im Publikum mit, stand selbst 1966 in der glorreichen Bronze-Auswahl: „Feldhandball hatte schon etwas, da kamen schon mal 9000 Zuschauer auf die Pfarrwiese. Rapid hatte damals auch eine Handballsektion. Wir wurden angefeuert wie die Fußballer." Inzwischen wird jedoch nur noch in der Halle Handball gespielt.

Die erste EM wurde überhaupt erst 1994 ausgetragen, die neunte also 2010 in Österreich. „Es ist eine große Ehre, die EM im eigenen Land spielen zu dürfen", nimmt Kapitän David Szlezak mit seiner Mannschaft zuvor schon den Versuch zum ersten EM-Start. „Über die Auslosung dürfen wir nicht klagen, alles andere wird sich zeigen." Ein wenig Understatement, hatten doch die Österreicher die Gruppenphase der Qualifikation zumeist erfogreich absolviert. Im Play-off hieß es dann stets Endstation (Zuletzt Slowakei zur EM 2006 und Slowenien zur WM 2007). Für die Partien gegen Finnland, Niederlande und Bulgarien ist Szlezak nach viermonatiger Verletzungspause wieder dabei. Fehlen werden allerdings Szyilagi, Ziura und Huemer.

Erfolgreicher ist da das Damenteam, 1996 EM- und 1999 WM-Dritte. Auf Grund der Resultate sind die Frauen als EM- und WM-Stammgast für das Qualifikations-Play-off gesetzt. Für die EM 2008 holten sie sich das Ticket mit zwei deutlichen Siegen über Italien. Obwohl zahlreiche Stützen vergangener Jahre ihre Teamkariere beendet hatten, hat das Team kaum an Klasse eingebüßt. Rusnatschenko, Ofenböck, Logvin und Co. erreichten auch bei der kürzlich zu Ende gegangenen EM in Schweden mit sicheren Erfolgen über Serbien und Mazedonien die Hauptrunde und damit das gesteckte Ziel.

Franz Srnka

Nationalteam-Kapitän David Szlezak Foto: GEPA



ASVÖ Stars einst und jetzt

Klaus Sulzenbacher: Vom Weltklassesportler zum „Knotenlöser"

Fast zehn Jahre schrieb der Tiroler Klaus Sulzenbacher als nordischer Kombinierer rotweißrote Sportgeschichte. Heute stellt der „Knotenlöser" aus Kitzbühel sein medizinisches Fachwissen dem Otto-Normalverbraucher in seiner Praxis als Physiotherapeut in Rum bei Innsbruck zur Verfügung. Seine Liebe zum Sport blieb erhalten, dem Ruf von ÖSV-Sportdirektor Toni Innauer folgte Sulzenbacher dennoch nicht …

Foto: Votava

Foto: Franz Burger/ASVÖ Tirol

Nordische Ski WM in Val di Fiemme/Italien 1991. Nordische Kombination Mannschaft: Schlussläufer Klaus Sulzenbacher läuft mit österreichischer Flagge dem Ziel entgegen. Foto: Votava

In der internationalen Sportfamilie ist Klaus Sulzenbacher bestens bekannt. Kein Wunder, lief und sprang er doch von 1983 bis 1992 in der Erfolgsspur. Mit dem Gewinn von vier Olympiamedaillen gehört Klaus Sulzenbacher zu den erfolgreichsten Olympiateilnehmern Österreichs. Auch der Gewinn des WM-Titels 1991 in Predazzo (I) ist der Sportnation Österreich noch immer in bester Erinnerung. Die eigentlichen Entdecker Sulzenbachers waren die Sportfunktionäre Erwin Steidl und Pepi Grashammer. Nachdem „Sulzi" als zehnjähriger Dreikäsehoch über die Schattbergschanze gesprungen war, überredeten ihn die beiden Gamsstädter zum Kombinieren. Der Modellathlet Klaus Sulzenbacher war geboren und die Erfolgsstory nahm unaufhaltsam ihren Lauf.

Nach dem Ende seiner Sportlerlaufbahn verwirklichte der Träger des Silbernen Verdienstzeichens der Republik Österreich seinen Jugendtraum – mit finanzieller Unterstützung des österreichischen Bundesheeres ließ sich der ehemalige Heeresangehörige zum Physiotherapeuten ausbilden.

‚Sulzi sprang als Zehnjähriger über die Schattenbergschanze.'

Bevor er die Akademie für Physiotherapie in Innsbruck absolvieren konnte, stand die Ausbildung zur medizinisch-technischen Fachkraft auf seinem Lehrplan. Zu den Spezialgebieten des Physiotherapeuten Sulzenbacher zählen die Orthopädie, Traumatalogie, Schmerz- und Sporttherapie. Damit nicht genug. Da er im Sport nicht nur Sonnenstunden erlebte, sondern oft auch Schmerzen verspürte, nahm er auch noch die Zusatzausbildung zum Osteopathen auf sich. Wiederum mit großen Erfolgen, die ihm den Spitznamen „Knotenlöser" einbrachten.

‚Die Kinder sollen auch was von ihrem Vater haben.'

Die letzten acht Jahre stand der staatlich geprüfte Trainer für Sprung- und Langlauf dem Nachwuchs in der Stamser Talenteschmiede zur Verfügung. Kein Wunder, dass ÖSV-Sportdirektor Toni Innauer den „Knotenlöser" als Cheftrainer gewinnen wollte. Doch „Sulzi", 1991 Österreichs Sportler des Jahres, sagte ab: „Für mich stehen meine Lebensgefährtin Edith und meine Kinder Julia (6) und Verena (3) im Vordergrund. Die Kinder sollen auch was von ihrem Vater haben". Die Liebe zum Sport und die Bewegung in freier Natur ist nach wie vor ungebrochen. Neben Ski- und Langlauf, Snowboarden, Segeln, Surfen, und Tennis schlägt sein Herz fürs Klettern in Arco, in den Dolomiten und am Wilden Kaiser. Im „Club of Masters", der Vereinigung österreichischer Spitzensportler, jagt er ab und zu dem runden Leder nach. Gelegentlich ist „Sulzi", der für seine großen Erfolge vom ASVÖ mit dem Ehrenzeichen in Gold bedacht wurde, auch auf dem Golfplatz zu sehen.

Franz Burger

Mit berechtigtem Stolz präsentiert Klaus Sulzenbacher den 1988 errungenen Weltpokal der nordischen Kombinierer. Foto: Franz Burger/ASVÖ Tirol

Die größten Erfolge des Klaus Sulzenbacher, geb. 3. Februar 1965

1987/88
Weltcup-Gesamtsieger
1988
Olympische Winterspiele Calgary:
Silbermedaille im Einzelbewerb, Bronzemedaille im Mannschaftsbewerb
1989/90:
Weltcup-Gesamtsieger
1991
Weltmeisterschaft Val di Fiemme:
Silbermedaille im Einzelbewerb, Goldmedaille im Mannschaftsbewerb mit Günther Csar und Klaus Ofner
1992
Olympische Winterspiele Albertville:
Bronzemedaille im Einzelbewerb, Bronzemedaille im Mannschaftsbewerb

14 Einzel-Weltcup-Siege
8facher österreichischer Meister

Eine glückliche Familie: Klaus Sulzenbacher mit den Töchterchen Julia, Verena und Lebensgefährtin Edith. Foto: Franz Burger/ASVÖ Tirol